

Es wurden in den 7 Monaten des laufenden Rechnungsjahres an 35 Hilfsbedürftige Unterstüzungen bewilligt und zwar

a) an 7 Buchhändler:	
2 à 50; 1 à 45; 1 à 41; 2 à 36; 1 à 20; . . .	= 278 ₰
b) an 18 Wittwen, Frauen, Töchter und Söhne:	
1 à 100; 2 à 72; 2 à 60; 6 à 50; 1 à 36; 3 à 20;	
2 à 10; 1 à 8; . . . . .	= 788 ₰
c) an 10 Gehülfen:	
1 à 75; 1 à 60; 1 à 30; 2 à 20; 1 à 16; 1 à 10;	
2 à 5; . . . . .	= 277 ₰
	in Sa. 1343 ₰

Diese Unterstüzungen sind nach folgenden 22 Ortschaften gerichtet worden:

Berlin; Breslau; Cöln; Dresden; Gisleben; Erfurt; Frankfurt a. M.; Graudenz; Greiz; Hadamar; Halle; Iserlohn; Leipzig; Mainz; München; Münster; Raumburg; Passau; Potsdam; Rudolstadt; Schweidnitz; Sorau.

Der Reservefonds betrug am 1. April d. J. 4600 ₰. Statutenmäßig mußten in denselben gelegt werden die Posten ad 4-9 der Einnahme, mit . . . . . 223 ₰ — Sgl — 2 und  $\frac{1}{3}$  der Beiträge der Mitglieder (1371 $\frac{1}{2}$ ) mit 274 = 7 = — der Saldo-Vortrag ad 1 der Einnahme mit . . . 12 = 26 = 6 =

in Sa. 510 ₰ 3 Sgl 6 2

Es sind dafür für 500 ₰ Staatspapiere angekauft. Demnach beträgt der Reservefond jetzt in Staatspapieren die Summe von 5100 ₰ und zwar:

1) in Stadtoobligationen . . . . .	2800 ₰
2) in Staatsschuldcheinen . . . . .	2000 ₰
3) in Seehandlungsprämiencheinen . . . . .	300 ₰
	5100 ₰

Nachdem auf die Aufforderung des Vorstehers, ob Jemand über diesen Bericht Etwas zu bemerken habe, Niemand das Wort ergriffen hatte, wurde zum 2. Gegenstande der Tagesordnung übergegangen, nämlich zur Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes für den ausscheidenden Herrn Müller. Die Versammlung wählte durch Acclamation den Ausgeschiedenen wieder auf neue 5 Jahre.

Hierauf theilte der Vorsitzende folgendes Schreiben an ihn mit: Wien, 28. Oct. 1853.

Aus dem mir so eben zugekommenen Börsenblatte habe ich ersehen, daß Sonntag den 30. d. M. in Berlin abermals der „Verein zur Unterstüzung hilfbedürftiger Buchhändler etc.“ in einer General-Versammlung zusammentritt, was mich hiermit veranlaßt, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Ihnen im Laufe der nächsten Woche eine mit vielen (einigen 60) Unterschriften versehene Liste des Anschlusses und Beitrittes in Ihren Verein einhändigen und, wenn möglich, den für dieses Jahr noch gezeichneten Beitrag mitfolgen lassen werde.

A. Gehülfe.

Es erregte dasselbe die allgemeine beifällige Theilnahme und den Dank der Versammlung.

Nun wurde zum 3. Gegenstande der Tagesordnung, und zwar zuerst zum Antrage wegen Aenderung des §. 20 übergegangen.

Der Vorstand stellte folgenden Antrag:

Der betreffende §. 20 lautet also:

§. 20. Rechnungsablegung.

„Jedes Jahr mit dem Schlusse des Monats März hat der Cassirer seine Bücher abzuschließen und solche nebst allen Belegen und dem Cassenbestande dem gesammten Vorstand vorzulegen, welcher Alles prüft und nach Richtigfinden eine vorläufige Anerkennung ertheilt. Die definitive Rechnungs-Revision wird dem Rechnungs-Ausschusse des Börsen-Vereins in Leipzig übertragen und soll in der nächstfolgenden Leipziger Jubilate-Messe bewirkt werden.“

Nachdem es nun seit vierzehn Jahren nicht möglich war, vom Rechnungsausschusse des Börsenvereins in Leipzig eine Decharge für den Vorstand zu erhalten, welche derselbe jetzt nicht mehr länger entbehren kann, und nachdem der Vorstand auf ernstliches Andringen deshalb nachstehendes Schreiben des Rechnungsausschusses in Leipzig erhielt:

„An den Vorstand des Vereins zur Unterstüzung hilfbedürftiger Buchhändler in Berlin.“

„Durch Ihren Cassirer, Herrn Ludw. Dehmigke, wurde uns während der Messe das Kassabuch nebst den Belegen für Ihren Verein zur Prüfung und Decharge-Ertheilung übergeben.

Da indeß diese Arbeit gar nicht zu den Functionen der Rechnungs-Deputation des Börsen-Vereins gehört, und da dieselbe auch schon durch die Controлле der Börsenvereins-Casse und der Rechnung über das Börsenblatt während der Messe zu bedeutend in Anspruch genommen wird, so sahen wir uns leider gezwungen, die uns von Herrn L. Dehmigke übergebenen Bücher und Belege demselben unerledigt wieder zustellen zu müssen, mit dem Ersuchen, die Prüfung durch die von der Berliner Corporation gewählte Rechnungs-Deputation besorgen zu lassen.“

Leipzig, den 18. Mai 1853.

Hochachtungsvoll zeichnet

die Rechnungs-Deputation des Börsenvereins.

Adolf Koss, d. J. Vorsiz.

Leopold Wos.

sieht sich der Vorstand genöthigt, an die heutige Generalversammlung einen Antrag auf Aenderung des §. 20 der Statuten zu stellen, und schlägt der geehrten Generalversammlung folgende Aenderung und Fassung desselben vor:

„Die Generalversammlung wählt alljährlich einen aus 3 Vereinsmitgliedern bestehenden Rechnungsausschusse, dessen Mitglieder aber nicht auch zugleich Mitglieder des Vorstandes sein dürfen. — Jedes Jahr mit dem Schlusse des Monats März hat der Cassirer seine Bücher abzuschließen und solche nebst allen Belegen und dem Cassenbestande dem Rechnungsausschusse vorzulegen. Desgleichen hat der Vorstand den Reservefonds und der Secretair sein Journal und die Acten demselben vorzulegen. Der Rechnungsausschusse prüft Alles und hat nach Befund den Vorstand, respective dessen Mitglieder, zu entlasten und diese Entlastung in dem nächsten Börsenblatt öffentlich bekannt zu machen, sowie der nächsten Generalversammlung darüber zu berichten.“

Ueber diesen Antrag wurde nunmehr die Discussion eröffnet, welche lebhaft eine Zeit lang geführt wurde.

Es wurde namentlich von mehreren Seiten geltend gemacht, daß durch die Annahme des Antrags, der Schein gegeben werden könnte, als ob der Verein ein particulier Berliner oder Norddeutscher sei, während er doch ein allgemeiner, über den ganzen deutschen Buchhandel sich verbreitender Verein sei, deshalb, und namentlich weil der Börsenverein jährlich 700 ₰ an den Verein zahle, müsse die Controлле auch derjenigen Behörde, die den allgemeinen deutschen Buchhandel vertritt, vorbehalten bleiben; die Berliner Buchhändler müßten auch den geringsten Schein vermeiden, als ob sie irgend mehr von der Verwaltung in ihrer Stadt vereinigen wollten, als unumgänglich zum wahren Gedeihn des Vereines, also der Centralisation des Vorstandes an einem Orte, nöthig sei.

Andererseits wurde zwar auch geltend gemacht, daß der Verein sich hinlänglich dadurch als allgemeiner Deutscher documentire, daß er nach allen Gebieten des deutschen Buchhandels hin gleichmäßig unterstütze, aber dennoch behielt jenes erstere Bedenken das Uebergewicht in der Versammlung.

Der Vorstand erkannte auch seinerseits dieses Princip in seiner Richtigkeit vollständig an, hielt aber dennoch seinen Antrag aufrecht, und der Secretair, G. W. F. Müller, der mit dem Vorsitzenden, Herrn E. S. Mittler, seit der Gründung des Vereines im Jahre 1838 im Vorstande sitzt, begründete den Antrag noch dadurch, daß er die Thatsachen mittheilte, wie in dem ersten Statute des Vereines aus demselben Princip heraus auch die Bestimmung enthalten gewesen sei, daß die Abhaltung der Generalversammlung alle Ostermesse in Leipzig stattfinden solle, daß aber, trotz aller angewendeten Mühe, nie eine solche dort habe zustande gebracht werden können, daß aus diesem Grunde gar keine Neuwahl habe stattfinden können, und daß deshalb schon unter dem 24. April 1842 von der Generalversammlung des Börsenvereins den Berliner Vereinsmitgliedern die Befugniß ertheilt wurde, die Neuwahlen für den Vorstand in Berlin vorzunehmen. Nichtsdestoweniger habe aber die Unmöglichkeit, in Leipzig zur Ostermesse eine Generalversammlung der Vereinsmitglieder zu Stande zu bringen, zu so vielen Inconvenienzen und Schwierigkeiten geführt und dem Vorstande eine